

Wirtschaftsforum fordert neue Gewerbeflächen

Vorstandssprecher sehen für wachsende Unternehmen in Ravensburg keinen Platz zur Entwicklung

RAVENSBURG (fh) - Neue Gewerbeflächen hat das Wirtschaftsforum pro Ravensburg (Wifo) dringend angemahnt: „Das Thema brennt den Ravensburger Unternehmern unter den Nägeln. Die Stadt muss hier unbedingt am Ball bleiben“, sagten die beiden Wifo-Vorstandssprecher Norbert Martin und Thomas Reischmann im Gespräch mit der „Schwäbischen Zeitung“.

Ohne das vor seiner Erschließung 2009 politisch höchst umstrittene Gewerbegebiet Erlen gäbe es die Firma Vetter beispielsweise in dieser Form nicht mehr in Ravensburg, glaubt Martin. Der Pharmadienstleister hat als größter Arbeitgeber der Stadt seine Mitarbeiterzahl in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt (insgesamt 3600) und in Erlen eines seiner wichtigsten Standbeine ausgebaut. Das Gewerbegebiet an der B 33 ist allerdings praktisch voll.

Als „einen Glücksfall“ bezeichnete es Martin deshalb auch, dass EBZ große Teile der frei gewordenen Voith-Flächen in Ravensburg übernehmen konnte. „EBZ hätte sonst sicher über einen anderen Standort nachdenken müssen.“

Mit der robusten Entwicklung der Ravensburger Wirtschaft einher

geht der eklatante Mangel an Wohnungen in der Stadt. Das Wifo, das inzwischen die Interessen von 330 Mitgliedsbetrieben vertritt, stellt sich deshalb hinter die Verwaltung und deren Bündnis für bezahlbaren Wohnraum. Ob die Zwangsbelegung bei Neubauprojekten dazu der richtige Weg sei, dahinter macht Martin ein Fragezeichen: „Da müssen wir uns erst ein genaueres Bild machen.“

Verständnis hat der Vorstand des Wirtschaftsforums dafür, dass die Sanierung des Gespinstmarktes - eine Forderung des Wifos seit Jahren - wegen der Sperrung der maroden Marienplatztiefgarage verschoben wird. „Noch eine Baustelle zur gleichen Zeit wäre höchst schädlich“, so Norbert Martin. Nach wie vor sprechen sich die Händler gegen eine Fußgängerzone Gespinstmarkt aus: „Wir wollen einen verkehrsberuhigten Bereich und können auch mit einer Einbahnstraße leben.“ Klar bleibt die Position auch in Sachen Burgstraße: Das Wifo lehnt eine Einbahnstraße ab.

Unterstützung bekommt die Familie Aust, die auf dem Hofgut Büchel ein Vier-Sterne-Hotel etablieren will. Norbert Martin und Thomas Reischmann: „Wir hoffen, dass der Prozess jetzt schnell vorangeht.“